



Geldsegen vom Land für Offenburger Sanierungsgebiete: Seite 2 Foto: ges



Kostenlos Durst löschen: Seite 12 Foto: Seifert

+++ Felicitas Schäbitz rückt für Maren Seifert als Grünen-Stadträtin nach: Seite 3 +++ Hat Offenburg ein Müllproblem? Seite 8 +++ Überblick auf die Angebote der Nachbarschaftshilfe in Offenburg und den Ortsteilen: Seite 9 +++

Mit überwältigender Zustimmung

Der zentrale Saal im Salmen wird nach Offenburgs Ehrenbürgerin Eva Mendelsson benannt

EHRUNG gr Am Ende war die Entscheidung fast einmütig: Mit 35 Ja-Stimmen bei einer Gegenstimme und einer Enthaltung hat der Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung beschlossen, dass der historische Salmen-Saal künftig den Namen der Offenburger Ehrenbürgerin Eva Mendelsson tragen wird. Zuvor hatte bereits der Kulturausschuss einstimmig eine entsprechende Empfehlung an den Gemeinderat ausgesprochen.

Mit der Namensgebung würdigt die Stadt ihr jahrzehntelanges Engagement für Erinnerungskultur, Versöhnung und Aufklärung. Eva Mendelsson, geborene Cohn, wurde 1931 in Gengenbach geboren und wuchs in Offenburg auf. Im Oktober 1940 wurde sie zusammen mit ihrer Mutter und ihrer Schwester Myriam in das Lager Gurs deportiert. Eine Hilfsorganisation schmuggelte die beiden Schwestern in die Schweiz. Ihre Mutter Sylvia und ihre Schwester Esther wurden von den Schergen des Nazi-Regimes im Konzentrationslager Auschwitz ermordet. Trotz ihres erlittenen Leids streckte Mendelsson nach dem Krieg ihre Hand zur Versöhnung aus und leistete als Zeitzeugin in Schulen und bei Veranstaltungen jahrzehntelang einen unschätzbaren Beitrag zur Erinnerungsarbeit in Offenburg. Dafür wurde sie im November 2025 im Salmen-Saal mit der Ehrenbürgerwürde der Stadt Offenburg ausgezeichnet.



Auf dem Weg zum künftigen Eva-Mendelsson-Saal: Eva Mendelsson mit ihrem Enkel anlässlich der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes.

Foto: Archiv

Der Salmen als Ort ist eng mit ihrer Biografie verbunden: Die ehemalige Synagoge war der zentrale Versammlungsort der jüdischen Gemeinde Offenburg. Sie wurde während der Novemberpogrome 1938 von den Nationalsozialisten geschändet und zerstört. Zugleich ist der Salmen der Ort, an dem 1847 die „13 Forderungen des Volkes“ – der erste Grundrechtskatalog in deutscher Sprache – formuliert wurden.

Intensive Debatte

Diese Dualität des heutigen Erinnerungsortes hatte im Vorfeld zu einer öffentlichen Debatte geführt. Unter anderem wurde der Vorschlag vorgetragen, den Saal nach Gabriel Riesser zu benennen – dem Vizepräsidenten

des Frankfurter Paulskirchenparlaments 1848/49 – der als Vorkämpfer für die Emanzipation des Judentums gelte und beide historischen Dimensionen des Salmen vereinige. Vor dem Hintergrund dieser Debatte hatte die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen noch kurz vor der Sitzung beantragt, die Entscheidung zu verschieben und die historischen Bezüge aufarbeiten zu lassen. Der entsprechende Antrag wurde jedoch von der Mehrheit des Gemeinderats abgelehnt.

Kulturbürgermeister Hans-Peter Kopp betonte, dass die Argumente im Kulturausschuss umfassend abgewogen worden seien. In der Fraktionsrunde warb Regina Heilig (CDU/FDP-Fraktion) eindringlich für die Benennung: Was Eva

Mendelsson geleistet habe und ihre Fähigkeit, zu verzeihen, könne „gar nicht groß genug gewürdigt werden“. Mario Vogt (Freie Wähler Offenburg) betonte die einstimmige Zustimmung seiner Fraktion. Martina Bregler (SPD) nannte die Benennung an einem Schicksalsort der Kindheit von Eva Mendelsson folgerichtig. Taras Maygutaiak (AfD) bezeichnete den Verlauf der Debatte als unglücklich und betonte die Zustimmung seiner Fraktion. Silvano Zampolli (Freie Bürger Offenburg) mahnte einen würdigen Umgang mit dem Thema an. Sarah Wiedmann (Die Linke) unterstützte den Antrag ebenfalls. Die offizielle Namensgebung soll im Rahmen einer Feierstunde erfolgen.

SNEAKER-REINIGUNG UND REPARATUR

VON FAST ALLEN MODELLEN

HIER BEI MEISTER HENRY

GRÜNDLICHE REINIGUNG | PROFESSIONELLE REPARATUR | FÜR FAST ALLE MODELLE | HANDWERK, QUALITÄT, LEBENSCHAFT.

WIR BRINGEN DEINE SNEAKER ZURÜCK ZUM BESTEN!

Offenburg
Schuster Fanz
(gegenüber Salmen)
Langestr. 53 • Tel. 0781 702 31
www.henrys-schuhservice.de

Geldsegen in Millionenhöhe

Förderbescheid aus der Städtebauförderung für „Bahnhof-Schlachthof“ und „Südstadt“

Abteilungsleiter Johannes Dreier vom Regierungspräsidium Freiburg (RP) hat der Stadt Offenburg (Ortenaukreis) am 6. Mai einen Förderbescheid in Höhe von insgesamt 3,3 Millionen Euro aus der Städtebauförderung übergeben. Die Mittel fließen in die beiden laufenden Sanierungsgebiete „Bahnhof-Schlachthof“ und „Südstadt“.

Für das zentrale Entwicklungsgebiet „Bahnhof-Schlachthof“ werden 2,3 Millionen Euro bereitgestellt. Ziel ist es, das Bahnhofsumfeld als attraktives Eingangstor zur Stadt neu zu gestalten und das angrenzende Schlachthofareal zu einem lebendigen Quartier für Kultur, Kreativwirtschaft und städtisches Leben weiterzuentwickeln. Dabei spielt insbesondere die Verbindung zwischen Bahnhof und Innenstadt eine wichtige Rolle: Die Hauptstraße soll als einladende Achse gestärkt und neue Impulse für Wohnen, Arbeiten und Einkaufen gesetzt werden.

Für das Sanierungsgebiet „Südstadt“ stellt das Land eine weitere Million Euro zur Verfügung.



Übergabe des Förderbescheids (von links): Stephan Färber (Fachbereichsleiter Bauservice), Jasmin Dufner (Städtebauförderung), Johannes Dreier vom RP und Baubürgermeister Oliver Martini. Foto: Siefke

Hier stehen insbesondere die Erhaltung und Aufwertung des Wohnungsbestandes, die Sicherung von bezahlbarem Wohnraum sowie Maßnahmen zur Optimierung der Energieversorgung im Fokus. Gleichzeitig werden öffentliche Räume und Grünflächen weiterentwickelt und die Lebensqualität im Quartier nachhaltig verbessert. Johannes Dreier betonte bei der Übergabe: „Ich freue

mich besonders, dass mit der Förderung auch der bestehende Wohnungsbestand gezielt aufgewertet wird. Gute und attraktive Wohnverhältnisse sind eine zentrale Grundlage für lebendige Quartiere – sie stärken den gesellschaftlichen Zusammenhalt und fördern das Miteinander im Stadtteil ganz unmittelbar.“

Baubürgermeister Oliver Martini unterstrich die Bedeutung

der Städtebauförderung für das Bahnhofsareal: „Die Aufwertung des Bahnhofsareals ist für uns von zentraler Bedeutung. Wir wollen den Bahnhof als attraktives Eingangstor zur Stadt gestalten und gleichzeitig die Verbindung zur Innenstadt deutlich stärken. So entsteht eine einladende Achse, die Menschen zusammenführt und neue Impulse für Leben, Arbeiten und Einkaufen in Offenburg setzt.“

„Ich bin begeistert“

Nach einer Begehung des laufenden Sanierungsgebiets „Bahnhof-Schlachthof“ und des abgeschlossenen Sanierungsgebiets „Mühlbach“ zeigte sich der Vertreter des RP sehr beeindruckt davon, wie Offenburg seine stimmigen Konzepte engagiert und konsequent umsetzt: „Ich bin begeistert, wie die Stadt mithilfe der Städtebaumittel von Bund und Land Flächen mit zukunftsorientierten Nutzungen überplant und damit die Lebensqualität ihrer Bürgerinnen und Bürger steigert und innovativen Betrieben Raum schafft“, so Dreier.

Notdienste

- 17.5. Delta-Apotheke
Zeller Straße 31
- 18.5. Einhorn-Apotheke
Hauptstraße 88
- 19.5. Schwarzwald-Apotheke
Gartenstraße 16
77723 Gengenbach
- 20.5. Apotheke Zunsweier
Am Kirchberg 2
- 21.5. Weingarten-Apotheke
Moltkestraße 50
- 22.5. Delta-Apotheke
Heimburgstraße 1
- 23.5. Schwarzwald-Apotheke
Hauptstraße 19
- 24.5. Sonnen-Apotheke
Marlener Straße 11

Sitzungsplan

**18.5. Planungs- und
Umweltausschuss**
18 Uhr, Salmen

Download unter ratsinfo.offenburg.de/buergerinfo/infobi.php.

Tagesordnung auf Seite 13.

Triathlon-Sperrung

Wegen des Offenburger Triatlons ist der Südring am Sonntag, 17. Mai, von der Kreuzung Platanenallee (Gifz-Strandbad) bis zum Ortenberger Kreisel – ebenso im weiteren Verlauf die Umgehungsstraße Ortenberg bis zum Kreisel K 5326, von 8 bis 17 Uhr gesperrt. Eine Umleitung ist ausgeschildert. Die weiträumige Umfahrung wird empfohlen.

Zum Parken stehen den Besuchenden und Teilnehmenden am Messegelände die Parkplätze P4 und P5 zur Verfügung.

Einschränkungen

Von Montag, 18. Mai, bis 30. Juni kommt es auf der B3/Willy-Brandt-Brücke auf Grund von Bauarbeiten zu Einschränkungen. Die Bauarbeiten an der Brücke sind notwendig, um Schwertransporte zu ermöglichen. Schwertransporter werden die Strecke nutzen, um Material für den Windpark Hummelsebene zu befördern.

Impressum

Herausgeberin: Stadt Offenburg

Verantwortlich: Fabian Fallert

Redaktion: Gertrude Siefke (Leitung, ges), Telefon 0781/82-2572

Anja Walz (stv. Leitung, aw), Telefon 0781/82-2666

Marie-Christine Gabriel (mcg), Telefon 0781/82-2333

Mark Gregotsch (gr), Telefon 0781/82-2102

Christoph Lötsch (cl), Telefon 0781/82-2200

Simone Niedick (sni), Telefon 0781/82-2636

E-Mail: offenblatt@offenburg.de

Organisationseinheit Marketing und Kommunikation
Hauptstraße 90, 77652 Offenburg

Veranstaltungskalender: offenblatt@offenburg.de

Austräger-Reklamation: Telefon 0781/9340-925

E-Mail: zustellung.offenblatt@der-guller.de

www.offenblatt-zustellung.de

Verantwortlich für Anzeigen u. Beilagen: Christian Kaufeisen
Ansprechpartnerin: Maritta Herrmann, Telefon 0781/9340-162

E-Mail: werbung.offenblatt@der-guller.de

Mediadaten: www.der-guller.de/mediadaten-offenblatt

Herstellung: STADTANZEIGER Verlags-GmbH & Co. KG,
Hauptstraße 130, 77652 Offenburg

Vertrieb: STAZ + GULLER Vertriebsgesellschaft mbH,
Hauptstraße 130, 77652 Offenburg

Druck: Reiff Zeitungsdruck GmbH,
Marlener Straße 9, 77656 Offenburg

Redaktionsschluss: Montag, 17 Uhr
Erscheinungsweise: wöchentlich, jeweils sonntags,

kostenlose Verteilung in alle Haushalte

Anzeigenschluss: Dienstag, 17 Uhr

Auflage: 30 500 www.offenblatt.de



Grünen-Fraktion: Schäbitz rückt nach

Für die bereits am 20. April aus dem Gremium verabschiedete Maren Seifert rückte in der jüngsten Gemeinderatssitzung am 11. Mai Felicitas Schäbitz für die Grünen-Fraktion nach. Neben ihrer Funktion im Gemeinderat wird Schäbitz die Grünen im Verkehrsausschuss, Kulturausschuss, Kulturbeirat, Aufsichtsrat der Messe sowie im Zweckverband Gewerbepark Raum Offenburg vertreten. Bei der Gemeinderatswahl im Frühjahr 2024 holte Schäbitz 5896 Stimmen.

Foto: Wagner

Aus dem Gemeinderat

Mehr Tempo 30

Der Gemeinderat hat auf Empfehlung des Verkehrsausschusses sechs neue Tempo-30-Zonen beschlossen. Diese befinden sich in der Zähringerstraße im Bereich der Hausnummern 10 bis 18, der Schweighausenstraße in Griesheim, den Straßen Am Wiesenrain, Am Langenbosch und Kolonie (alle Bohlsbach) sowie in der Straße Am Heidengarten in Rammersweier. In allen betroffenen Fällen handelt es sich um Wohngebiete mit wenig Verkehr.

Zusätzlich werden zeitlich befristete Tempolimits für die Stunden des Schülerverkehrs in der Durbacher Straße, Im Seewinkel, Moltkestraße mit zwei Abschnitten, Okenstraße, Ortenberger Straße, Rammersweierstraße, Saarlandstraße, Straßburger Straße, Weingartenstraße und Wichernstraße sowie in den Ortsteilen Bohlsbach, Bühl, Elgersweier, Griesheim, Waltersweier, Weier und Zunsweier eingerichtet. Hierfür ist, anders als

bei Tempo-30-Zonen, kein Ratsbeschluss nötig.

Hindenburg-Debatte

Die Verwaltung soll im ersten Halbjahr 2027 eine erneute Diskussion zur Umbenennung der Hindenburgstraße in die Wege leiten. Einen entsprechenden Auftrag erhielt sie vom Gemeinderat in der jüngsten Sitzung. Im Zuge dessen sollen unter Einbeziehung von sachkundigen Expert*innen Namensvorschläge unterbreitet werden. Das Thema ist nicht neu: Bereits seit dem Jahr 2013 setzen sich Stadt und Gemeinderat kritisch mit Paul von Hindenburg und seinem Wirken, insbesondere seiner Rolle und seiner Mitverantwortung bei der Etablierung der NS-Diktatur ab 1933, auseinander. Nach einem breit angelegten öffentlichen und fachlichen Diskussionsprozess entschied sich der Gemeinderat im Jahr 2016 nach Abwägung aller Argumente dazu, den Straßennamen Hindenburgstraße beizubehalten.

Auch Offenburg erzählt

Internationaler Museumstag am heutigen Sonntag/Wissenswertes für die gesamte Familie

KULTUR Das Motto des diesjährigen Museumstages in Baden-Württemberg lautet „Baden-Württemberg erzählt“. Das Museum im Ritterhaus, die Mikwe, der Salmen und die Städtische Galerie sind dabei und bieten den Besuchenden am heutigen Sonntag bei freiem Eintritt ein abwechslungsreiches Sonderprogramm.

Museum im Ritterhaus und Mikwe:

Das Museum im Ritterhaus ist reich an Geschichten, die anhand von tollen Exponaten erzählt werden. Dabei ist viel Wissenswertes zur Stadtgeschichte Offenburgs dabei, zu Lebenswirklichkeiten in der Ortenau in vergangenen Epochen seit der Steinzeit sowie zu den Überlieferungen aus der Kolonialzeit. In geführten **Rundgängen für die ganze Familie** werden am Sonntag einige dieser Objektgeschichten erzählt. Jeweils um 11 Uhr und um 13 Uhr startet „Auf Tour durchs Museum“ und um 15 Uhr die „Reise um die Welt“. Alle drei Führungen sind geeignet für Familien mit Kindern ab sechs Jahren. Ein extra für den Museumstag konzipiertes Museumsquiz leitet Besuchende



Kinder entdecken das Museum im Ritterhaus.

Foto: Latifa Flaga

durch das Haus. Gezeigt werden Archäologie, Stadtgeschichte, Naturkunde und Geologie sowie die kolonialzeitliche Sammlung. Auch das ehemalige jüdische Ritualbad, die **Mikwe**, hat an diesem Tag von 11 bis 17 Uhr kostenfrei geöffnet. Bei einer Führung um 12 Uhr oder 15 Uhr können Besuchende „Die Mikwe“ und die Geschichte der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen jüdischen Mitbürger*innen kennenlernen. Die Teilnahme wird für Kinder ab zehn Jahren empfohlen.

Salmen:

Zum Motto „Baden-Württemberg erzählt“ liegt der Schwerpunkt im Salmen auf einzelnen Persönlichkeiten aus den Ausstellungen. In drei öffentlichen **Führungen** können Besuchende den bemerkenswerten Lebensgeschichten von Gustav Rée, dem Radikaldemokrat und Offenburger Bürgermeister (1845 – 1849), der Holocaust-Überlebenden und Ehrenbürgerin der Stadt Offenburg, Eva Mendelsson, und zwei der in der aktuellen Sonderausstellung

portraitierten 33 Demokrat*innen lauschen: Menschenrechtsaktivistin Nadia Murad und dem Gründer von Amnesty International, Peter Benenson.

11.15 Uhr: Gustav Rée (mit Marion Hermann-Malecha, 60 Min.)
14.15 Uhr: „33 Demokrat*innen“ – Peter Benenson und Nadia Murad (mit Carla Dold, 30 Min.)
15.15 Uhr: Eva Mendelsson (mit Wolfgang Reinbold, 60 Min.)

Städtische Galerie:

Die Städtische Galerie lädt um 15 Uhr zur **Familienführung** in der aktuellen Ausstellung „Mind the Gap“ ein. In der Ausstellung stehen verschiedenste Kunstwerke im Dialog miteinander. Von spiegelglatten Bildoberflächen über Steiff-Kuscheltiere bis zu Themen wie Geschwindigkeit – „Mind the Gap“ schafft Verbindungen zwischen unterschiedlichen Generationen von Künstler*innen. Bei der Führung mit Conny Wegerhoff-Eberhardt erfährt man mehr über die präsentierten Kunstwerke und über die verschiedenen Künstler*innen. Die Führung wird kindgerecht vermittelt, sodass die ganze Familie bei dem gemeinsamen Rundgang teilnehmen kann.

Politisches Meinungsforum



Erinnern und Vergessen

Das geflügelte Sprichwort, dass «Name Schall und Rauch» sei, trifft oft ganz und gar nicht zu. Das wusste übrigens auch der, der es unter die Leute brachte. Wer? Na, wer schon! Während in England mit dem forsch in die Runde geworfenen «Das ist von Shakespeare!» jederzeit eine hohe Trefferquote gewiss ist, gilt das im



Regina Heilig

deutschsprachigen Raum für «Das ist von Goethe!»

Und in der Tat, der Autor des «Faust» hat's erfunden (oder wenigstens berühmt gemacht). Bedauerlicherweise erinnert sich der «Volksmund» sprichwörtlich nur an die zweite Hälfte des Zitats, was noch

dazu die Bedeutung verkürzt. Daher: «Gefühl ist alles, Name ist Schall und Rauch!»

Das klingt schon anders und führt zum Thema dieses Beitrags. Denn natürlich haben Namen und Benennungen per se eine Bedeutung und auch Wirkung. Darum ehrt man herausragende Menschen mit Benennungen – von Straßen, Plätzen und Orten. Aber wenn der Weg dahin derart gefühllos getrampelt wird, wie kürzlich geschehen, kann sich eigentlich nur der allzeit Zwietracht stiftende Mephisto freuen. Teile des Gemeinderats und des Kulturausschusses, der früheren wie der aktuellen Verwaltung sowie der Leser- und sonstige Briefe oder E-Mails schreibenden Öffentlichkeit haben sich in den letzten Wochen in einer Weise über die Benennung des Ratssaals nach Eva Mendelsson auseinandergesetzt, dass wohl auch Goethe die Worte gefehlt hätten.

Daher nochmal: Gefühl ist alles. Und nein, das meint nicht «Gefühligkeit» oder die derzeit jede Sachdiskussion zukleisternde «Betroffenheit», das meint in diesem Falle Innehalten und Nachdenken, bevor man redet oder tippt, Anstand und ein Mindestmaß an Rücksichtnahme.

All dies wurde regelrecht niedergetrampelt in einer wahren Stampede von «Ich habe recht!» nach «Ich weiß es aber besser!». Am Montag wurde mit großer Mehrheit für den «Eva-Mendelsson-Saal» gestimmt.

Das ist gut im Sinne einer würdigen und ehrenvollen Erinnerung. Das Gezänk zuvor dagegen ist «zum Vergessen».

Regina Heilig



Die Fakten liegen auf dem Tisch

Die Diskussion um die Hindenburgstraße beschäftigt unsere Stadt seit vielen Jahren. Für uns ist dabei die zentrale Frage: Wen wollen wir heute im öffentlichen Raum sichtbar ehren? Straßennamen sind nicht einfach neutrale Orientierungspunkte. Sie sind immer auch eine Art öffentlicher Anerkennung. Deshalb halten wir es für richtig und notwendig, die Ehrung Paul von Hindenburg kritisch zu hinterfragen und begrüßen prinzipiell, dass wir in einem guten Jahr mit neuen Namensvorschlägen in die Diskussion gehen.

Hindenburg hatte keine besondere Verbindung zu Offenburg. Gleichzeitig ist seine historische Rolle eindeutig: Er war zwar kein Nationalsozialist, aber eine zentrale politische Schlüsselfigur auf dem Weg in die NS-Diktatur. Durch die Schwächung der parlamentarischen Demokratie mittels Notverordnungen sowie schließlich durch die Ernennung Adolf Hitlers zum Reichskanzler trug er entscheidend dazu bei, dass die Nationalsozialisten die Macht übernehmen konnten. Ohne Hindenburg hätte es diese Machtübertragung in dieser Form nicht gegeben.

Immer wieder wird argumentiert, man müsse den Straßennamen beibehalten, um die Erinnerung an diese Geschichte wachzuhalten. Dieses Argument überzeugt uns nicht. Erinnerung braucht keine Ehrung. Natürlich muss über historische Verantwortung und die Zerstörung der Demokratie gesprochen werden – aber dafür braucht es keinen Straßennamen



Leon Kuderer

als Auszeichnung im Stadtbild. Zusatzschilder ändern daran wenig: Die Ehrung bleibt sichtbar, das Hinweisschild darunter nimmt vielleicht eine Hand voll Menschen wahr. Viele Städte wie Freiburg, Hamburg oder Konstanz haben deshalb bereits Konsequenzen gezogen und ihre Hindenburgstraßen umbenannt. Auch Offenburg hat mit der Aberkennung der Ehrenbürgerwürde Hindenburgs bereits deutlich gemacht, dass er heute kein Vorbild mehr für unsere Stadtgesellschaft sein kann.

Wir begrüßen deshalb, dass sich der Gemeinderat erneut mit der Zukunft der Hindenburgstraße befassen wird. Gleichzeitig bleibt für uns klar: Die historischen Fakten liegen seit Jahrzehnten auf dem Tisch. Die Beendigung dieser Ehrung ist längst überfällig.

Leon Kuderer



Verkehrsfluss hat obere Priorität

In der Diskussion um die geplante Ausweitung von Tempo-30-Zonen möchten wir uns klar positionieren. Aus unserer Sicht braucht es in Offenburg vor allem eines: einen funktionierenden Verkehrsfluss auf den Hauptverkehrsachsen.

Wir haben die Vorschläge der Verwaltung zur Kenntnis genommen, aber wir fragen uns, ob es wirklich sinnvoll ist, in einer Stadt wie Offenburg jetzt vorschnell ein umfassendes Tempo-30-Netz einzuführen. Seit Jahren kämpft die Stadt mit zunehmendem Verkehr und stockenden Straßenabschnitten. Gerade deshalb müssen wir darauf achten, dass der Verkehr auf den wichtigen Durchgangsstraßen



Angi Morstadt

fließen kann.

Wir sind nicht grundsätzlich gegen Tempo 30! Schutzbedürftige Einrichtungen wie Schulen, Kindergärten oder Pflegeeinrichtungen müssten selbstverständlich besonders berücksichtigt werden. Aber eine pauschale Ausweitung auf

zentrale Verkehrsachsen sehen wir kritisch. Ein Blick Richtung Neuried zeigt, dass Tempo 30 durchaus auch zu sich langsam bewegenden «Blechlawinen» führen kann, welche die Fahrtzeit verlängern und in der Bürgerschaft für Frust und Ärger sorgen. Daher stellen wir den Nutzen für Umwelt und Lebensqualität in Frage.

Sichere Rad- und Fußwege sind uns wichtig, aber die zunehmende Einschränkung des Kfz-Verkehrs nehmen wir nicht hin. Wir wollen beides: ein sicheres und durchgängiges Radverkehrsnetz und gleichzeitig einen fließenden Verkehr auf den Hauptverkehrsstraßen. Unser Grundsatz: alle Verkehrsteilnehmende auf Augenhöhe!

Ergänzend sehen wir einen dringenden Handlungsbedarf bei E-Scootern, die bereits ab 14 Jahren ohne Prüfung und Vorkenntnisse gefahren werden dürfen. Gerade in der Innenstadt entstehen dadurch erhebliche Gefahrensituationen – hierum sollten wir uns kümmern! Mehr Sicherheit im Verkehr erreicht man nicht allein durch flächendeckendes Tempo 30, sondern auch durch gezielte Kontrollen und eine ausgewogene Verkehrsplanung, die alle Verkehrsteilnehmenden gleichermaßen berücksichtigt.

Angi Morstadt

Die Beiträge für das Politische Meinungsforum auf den beiden Seiten 4 und 5 werden inhaltlich von den Fraktionen im Gemeinderat verantwortet.



„Totalitäre Flausen müssen aufhören“

Während wir derzeit allen Ernstes darüber diskutieren, ob wir auf unsere Ortsschilder den Zusatz «Freiheitsstadt» pinseln sollen, flackern bei so manchem immer wieder totalitär anmutende Anwendungen auf. Ein solch inszeniertes Spielchen hatten wir wieder einmal in der Gemeinderatssitzung vergangene Woche. Es gibt im Gemeinderat (eigentlich) demokratische Gepflogenheiten, an die wir uns immer



Taras Maygutiak

gehalten haben und halten. Dazu gehört beispielsweise, dass wenn Fraktionen sachkundige Einwohner benennen, wir deren Auswahl der Personen völlig unabhängig politischer Meinungen oder persönlicher Sympathie respektieren und bei dafür nötigen Gemeinderatsbeschlüssen formal – selbstverständlich (!) – zustimmen. Das gilt im Übrigen auch bei Schöffenwahlen, Besetzungen der Ausschüsse, Aufsichtsräten und OB-Stellvertretern.

Einige sehen das offenkundig nicht so. Es wird scheinheilig von «Miteinander» und «im Sinne Offenburgs» schwadroniert, um wenige Augenblicke später Brandmauerle zu spielen. Das Dumme daran ist nur, dass man in der Kommunalpolitik, die sich an Sachpolitik und Belangen für unsere Stadt orientiert, mit solch undemokratischen Erfindungen nicht weiterkommt. Das müssten Bürgermeister, die ohne unsere AfD-Stimmen gar nicht Bürgermeister wären oder andere Fraktionen, deren Anträge wir immer wieder ganz sachlich mittragen, eigentlich wissen. Mit der jungen linken Stadträtin, die bei der Beschlussvorlage 049/26 eine getrennte Abstimmung beantragte, bin ich nachsichtig. Ihr Verhalten wurzelt sicher im linksindoktrinierten Schulsystem der vergangenen Jahre. Dass aber zwei weitere Ratskollegen mit «Nein» stimmten, zeigt, dass manche den Schuss immer noch nicht gehört haben. Zur Erklärung: Es ging um a) Neubesetzung der Ausschüsse bei den Grünen durch den Weggang Maren Seiferts; b) Benennung unseres neuen sachkundigen Einwohners Igor Kos anstelle von Anette Schöppler im Planungs- und Umweltausschuss.

Ich orakel mal, dass wir künftig erheblich mehr Gewicht bekommen könnten. Wollen Sie dann auch so behandelt werden? Ein für alle Mal: Hören Sie auf mit solchen Mätzchen!

Taras Maygutiak



Signal für mehr Bildungsqualität

Mit dem Vorschlag zur Einführung von Sprachexpertinnen und -experten in den Offenburger Kindertageseinrichtungen setzt die Stadt erneut ein Signal für mehr Bildungsqualität und Chancengerechtigkeit vor Ort. Sprache ist die Grundlage für Bildungserfolg, gesellschaftliche Teilhabe und einen gelungenen Start ins Leben.

Als SPD-Fraktion begrüßen wir, dass Offenburg seit vielen Jahren konsequent in die Sprachförderung investiert. Auf dieser Grundlage konnten tragfähige Strukturen entstehen, die es nun sinnvoll weiterzuführen und dauerhaft abzusichern gilt.

Zu den zentralen Bausteinen gehören etablierte Ansätze in den Kitas, die die individuelle Förderung und Beobachtung kindlicher Entwicklung in den Mittelpunkt stellen und Sprachbildung systematisch in den Kita-Alltag integrieren. Ergänzt wird dies durch das Leuchtturmprojekt «Sprache – der Schlüssel zur Zukunft» der Bürgerstiftung St. Andreas, das wertvolle Impulse für eine alltagsintegrierte Sprachförderung liefert und wissenschaftlich durch die Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd unterstützt wird. Dieses Projekt stellt die Sprachförderung in Offenburg auf wissenschaftlich fundierte Säulen. Landesweite Programme wie die «Sprach-Kitas» sind eine wichtige Ergänzung zu städtischen Projekten.



Nicole Kränkel-Schwarz

Sie verknüpfen bestehende kommunale Strukturen mit überregionalen Impulsen und stärken so die Qualität der Sprachbildung insgesamt. Nun soll 2027 das Programm in das neue Konzept «Sprach Fit» übergehen. Gerade in dieser Übergangs-

phase ist Kontinuität entscheidend. Die von der Stadt empfohlene befristete Verlängerung der «Sprach-Kita»- Stellen bis September 2027 ist daher aus unserer Sicht richtig und notwendig. Es wäre ein schwerer Fehler, qualifizierte Fachkräfte zu verlieren, bevor die neuen Strukturen vollständig greifen.

Für die SPD-Fraktion ist klar: Sprachförderung muss breit verankert sein, damit wir echte Chancengleichheit schaffen. Dabei kann künftig auch die in den Koalitionsvereinbarungen der neuen Landesregierung geforderte Einführung eines verbindlichen, kostenfreien letzten Kita-Jahres ein wichtiger Baustein sein.

Nicole Kränkel-Schwarz



Fördergelder oder Souveränität

Souveränität bedeutet: unsere Offenburger Zukunft selbst zu planen, zu entscheiden! Ohne Einmischung von außen und vor allem ohne finanzielle Abhängigkeiten. Wir durchlaufen eine Zeit des Fördergeld- und Beratungs-AKTIVISMUS, ohne zu thematisieren, dass wir damit unseren Handlungsspielraum abgeben.

Fremdes Geld zu erhalten bedingt Unterwerfung an fremde Vorstellungen. So unterwerfen wir uns zu gerne ideologischen Vorstellungen der Landes- und Bundespolitik – gegen Geld! Und die Folgen werden selbst in den Offenburger Dörfern zu spüren sein. Als allererstes wird «Gehwegparken» verboten. Bäumchen werden vor den Häusern gepflanzt. Damit entsteht «Parkdruck». Ziel: Ausgewiesener Parkdruck ermöglicht der Stadtverwaltung, Anwohnerzonen auszuweisen. Die Oststadt wird demnächst das zu spüren bekommen. Parallelen sehe ich auch z.B. in Zunsweier «Am Wolfsbrunnen».

Statt externer «Wegweiser» und Experten setzen wir auf Offenburger Sachkunde: Diese sollte mit über 60.000 Einwohnern vorhanden sein. «Zukunftsweg» ist der Name der städtischen Strategie: Jährlich verpflichten wir uns u.a. 50 oberirdische Parkplätze abzuschaffen, neue sog. «Fahrradstraßen» auszuweisen, die Innenstadt «verkehrsarm» zu machen, neue 500.000 € E-Busse anzuschaffen, Parkgebühren oder Anwohnerparkausweise drastisch zu verteuern u.v.m..

DRAMATISCH: Die gesamte Altstadt wird gesperrt für den Individualverkehr. Dafür wird nach Vorstellung einer großen Fraktion der Ritterhausparkplatz zur Bocciabahn mit Kinderspielplatz. Ich erinnere, dass hierzulande gute 7 Monate Schlechtwetter herrscht! Bereits jetzt wissen die Angestellten in Handel und Gastronomie nicht, wo sie parken können. Eine große Apotheke verlässt OG, Praxen ziehen raus, gut sieben Lokale der Innenstadt haben Insolvenz angemeldet. Parallel dazu explodieren die Schulden und die Räte werden mit Straßen-, Park-, Raumumbenennungen beschäftigt – NEBELKERZEN?

Ein neuer OB wird kommen: Wir FreieBürgerOffenburg erwarten 1. wirtschaftlichen und verkehrspolitischen Sachverstand 2. Liebe und Verbundenheit zu den Traditionen und Eigentümlichkeiten unserer Heimat 3. kein ideologisches Cancel Culture Hinterherdackeln 4. ein parteiübergreifend partnerschaftliches Zusammenarbeiten OHNE Brandmauer! Liebe Offenburger, wollen Sie das? Möge sich der Richtige bewerben!

Silvano G. Zampolli

Zimmer für Studierende

Die Hochschule Offenburg erweitert zum Wintersemester 2026/27 ihr internationales Studienangebot um den ersten komplett englischsprachigen Bachelor Mechanical Systems Engineering sowie den internationalen Master Mechanical Systems Engineering. Die Kombination aus klassischem Maschinenbau und digitalen Technologien in beiden Studiengängen ist sowohl für deutsche als auch internationale Studierende interessant. Das bedeutet, dass am 1. September und 1. Oktober noch mehr internationale Studierende als in den Jahren zuvor nach Offenburg kommen werden. Im September steht für einige zunächst ein Kurs „Deutsche Sprache und Kultur“ auf dem Programm, ab Oktober startet dann das Semester im jeweils gewählten Studiengang. Aber längst nicht

alle, die ein siebensemestriges Bachelor- oder viersemestriges Master-Studium anstreben oder auch nur ein Auslandssemester im Rahmen des Erasmus-Programms absolvieren wollen, haben bereits eine Unterkunft gefunden. Zwar werden einige der internationalen Neuankömmlinge in einem der Offenburg Studierendenhäuser des Studierendenwerks Freiburg untergebracht, doch viele andere suchen noch möblierte Zimmer mit Kochgelegenheit oder kleine möblierte Wohnungen – auch für WGs.

Angesichts der nach wie vor angespannten Wohnungssituation bittet die Hochschule Offenburg potenzielle Vermieter*innen in Offenburg und Umgebung daher, sich bei Claudia Michel, Telefon 0781/205-162 (vormittags) oder E-Mail an claudia.michel@hs-offenburg.de, zu melden.

Ein gemeinsames Ziel

Schülerpraktikantin eine Woche bei der Stadt

In der ersten Maiwoche wurde die Organisationseinheit Marketing und Kommunikation verstärkt: Lotte Schebesta aus Offenburg hat die Abteilung unterstützt. Die Schülerpraktikantin kam am Ende der Woche unserer Bitte nach, über die fünf Tage einen Bericht zu verfassen – das Ergebnis im Wortlaut:

„Im Zeitraum vom 4. bis 8. Mai durfte ich, Lotte Schebesta, mein Schülerpraktikum bei der Stadt Offenburg im Bereich der Organisationseinheit Marketing und Kommunikation (OEMK) machen. Auf diese Abteilung gestoßen bin ich durch mein Interesse an Social-Media-Kanälen. Durch den Instagram-Kanal @stadtoffenburg bin ich erstmals aufmerksam geworden. Mich hat interessiert, wer hinter den Beiträgen auf Instagram, aber auch auf der Website und im OFFENBLATT steht. Beworben für ein Praktikum habe ich mich dann über die Personalabteilung der Stadt Offenburg.

Am ersten Tag kam ich im Historischen Rathaus an und durfte

direkt einen Großteil des Teams der OEMK kennenlernen.

Die Struktur der OE mit den Ressorts OFFENBLATT, Presse und Social Media wurde mir ebenfalls direkt erklärt.

Im Laufe der Praktikumswoche durfte ich einiges miterleben, zum Beispiel das Gestalten eigener Storys oder Beiträge für Instagram. Außerdem schaute ich bei der OFFENBLATT-Redaktion rein und las Korrektur und schrieb meinen ersten, eigenen Artikel, den Sie gerade lesen.

An meinem letzten Morgen durfte ich die Presseschau vorbereiten, bei der alle wichtigen Infos aus der örtlichen Medienlandschaft besprochen werden. Sehr spannend fand ich die unterschiedlichen Gespräche, bei denen ich dabei sein durfte. Dabei handelte es sich um Teamgespräche oder Projektplanungen. Es war sehr interessant, mitzuerleben, wie unterschiedliche Fachbereiche miteinander kommunizieren, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen: Bürger*innen passend zu informieren.“



Zwei verlässliche Partner für Offenburg

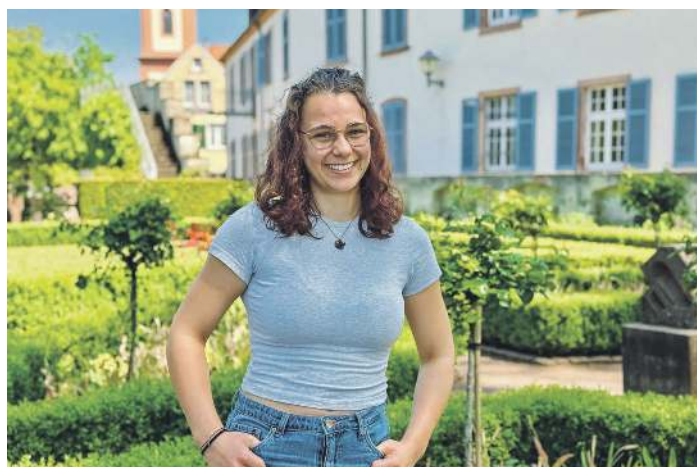
Ihre Partner rund ums Wohnen und Bauen

WO
Wohnbau
Offenburg
GmbH

Franz-Ludwig-Mersy-Str. 5
77654 Offenburg
Tel. 0781-9326610
www.wohnbau.de

SO
Stadtbau
Offenburg
GmbH

Franz-Ludwig-Mersy-Str. 5
77654 Offenburg
Tel. 0781-9326610
www.stadtbau.de



Hat Einblick in städtische Abläufe gewonnen: Lotte Schebesta. Foto: Sester

Kurz notiert

Mitgliederversammlung. Der DRK-Ortsverein lädt am Mittwoch, 27. Mai, 19 Uhr, zur Mitgliederversammlung in die Rammersweierstraße 3 ein. Weitere Infos unter www.drk-offenburg.de.

Archiv-Führung. Am Mittwoch, 20. Mai, um 18 Uhr lädt das Stadtarchiv Offenburg zu einer Führung durch das Archiv ein, zu dem sonst nur die Mitarbeitenden Zugang haben. Zu erfahren ist,

welch wertvolle Bestände das Stadtarchiv beherbergt, wie weit in die Vergangenheit die Unterlagen reichen, welche Erkenntnisse daraus gewonnen werden können und welche Herausforderungen die Überlieferung für die Zukunft mit sich bringt. Treffpunkt: Stadtarchiv, Ritterstraße 10. Es führt Stadtarchivarin Regina Brischle. Verbindliche Anmeldung bis 19. Mai unter Telefon 0781/82-2577 oder museum@offenburg.de.

Fünf Tage, fünf Themen

Polizei informiert über Schutzstrategien

PRÄVENTION Es ist wichtig, über etwaige Gefahren und Risiken im Alltag sowie die Vorgehensweisen von Straftäter*innen informiert zu sein, um sich so gut vor kriminellen Angriffen schützen zu können. Vor diesem Hintergrund besteht beim Polizeipräsidium Offenburg vom 18. bis 22. Mai, jeweils nachmittags von 13 bis 16 Uhr, die Möglichkeit, sich ratsuchend telefonisch an die Polizei zu wenden.

Montag, 18. Mai
„Straßenverkehr und Mobilität“
Daniel Westermann
Telefon 0781/21-4510

Alle sind Verkehrsteilnehmende, jede*r kann jederzeit Opfer eines Verkehrsunfalles werden. Ob als Fußgänger*in, mit dem Fahrrad, Auto, Motorrad, E-Scooter oder Lkw: Wie verhalte ich mich in bestimmten Situationen? Welche (neuen) Regeln gelten? Wie kann ich mich optimal schützen?

Dienstag, 19. Mai
Anrufstraftaten
Sonja Hoffmann
Telefon 07222/761-400

Mit zunehmendem Maß und mit sich stets wandelnden Vorgehensweisen gehen Telefonbetrüger*innen vorwiegend auf ältere Menschen zu, um sie um ihr Erspartes zu bringen. So stiegen die registrierten Betrugsfälle

mit dem Tatmittel Telefon in Baden-Württemberg in den vergangenen Jahren regelmäßig an.

Mittwoch, 20. Mai
Gefahren im digitalen Raum
Tanja Schmidt
Telefon 07222/761-402

Die Anrufenden sollen befähigt werden, sich selbst zu schützen und so zu verhindern, dass sie Opfer einer Straftat werden. Mit entsprechendem Verhalten kann man das Risiko, Opfer zu werden, minimieren.

Donnerstag, 21. Mai
Einbruchschutz
Tamara Mild
Telefon 0781/21-4515

Den Anrufenden werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie man sich neben dem richtigen Verhalten auch durch die mechanische Nachrüstung von Fenstern und Türen effektiv vor möglichen Einbrüchen schützen kann.

Freitag, 22. Mai
Häusliche Gewalt
Sonja Hoffmann
Telefon 07222 /761-400

Der Begriff „Gewalt“ umfasst alle Formen der körperlichen, sexuellen und seelischen Gewalt. Die Opfer sexualisierter Gewalt sind überwiegend weiblich, ebenso wie im Deliktsfeld des Stalkings, also dem wiederholten Verfolgen einer Person.

Baugenossenschaft lädt ein

Zu ihrer Mitgliederversammlung lädt die Offenburger Baugenossenschaft am Donnerstag, 21. Mai, 18 Uhr in den Schiller-saal ein. Auf der Tagesordnung stehen neben den Regularien Wahlen zum Aufsichtsrat und zum Mitgliederbeirat. Der Geschäftsbericht, der

Jahresabschluss für 2025 und der Bericht des Aufsichtsrates liegen in der Geschäftsstelle zur Einsichtnahme aus. Der Geschäftsbericht für das Jahr 2025 kann in der Geschäftsstelle, Rammersweierstraße 66, während der Öffnungszeiten abgeholt werden.

Biotopführung

Am Sonntag, 17. Mai, um 11 Uhr startet eine Biotopführung über die Streuobstwiesen in Altenheim. Der Offenburger Verein Solavie lädt ein, mit Traktor und Fahrrädern unterwegs zu sein und sich unter kundiger Anleitung die Flächen für Streuobst und Wiesen zeigen zu

lassen. Treffpunkt ist am Acker in Altenheim. Die Veranstaltung ist kostenlos und ohne Anmeldung. Willkommen sind Mitglieder und alle Menschen, die an dem Verein interessiert sind, ebenso Kinder. Die Anfahrt ist unter solavie.de/mitmachen zu finden.

Ehrenamt für Babyboomer

Was geschieht, wenn die geburtenstarken Jahrgänge in Rente gehen? Werden die sogenannten „Babyboomer“ zur Herausforderung für Kommunen – oder zu einer bislang unterschätzten Ressource für bürgerschaftliches Engagement? Mit diesen Fragen beschäftigt sich das Forum Bürgerschaftliches Engagement (BE) „Wenn sich eine neue Tür öffnet ... sich engagieren ab 60+“, das am Freitag, 22. Mai, von 15 bis 18.30 Uhr im Landratsamt Ortenaukreis (Großer Sitzungssaal, Badstraße 20) stattfindet.

Die Fachveranstaltung richtet sich an Ehrenamtliche, Fachkräfte aus dem Bereich des bürgerschaftlichen Engagements sowie Vertreterinnen und Vertreter von Städten und Gemeinden. Ziel ist es, praxisnah zu diskutieren, wie Kommunen und Organisationen Menschen

nach der Erwerbsphase gezielt für ein Engagement gewinnen und passende Rahmenbedingungen schaffen können.

„Bürgerschaftliches Engagement ist ein zentraler Baustein für den sozialen Zusammenhalt vor Ort“, betont Moritz Schulz, Amtsleiter Soziale und Psychologische Dienste. „Wenn es gelingt, die Babyboomer gut in Engagementstrukturen einzubinden, profitieren davon nicht nur die Engagierten selbst, sondern ganze Städte und Gemeinden.“

Austausch und Vernetzung

Das BE-Forum bietet Raum für fachlichen Austausch, Vernetzung und konkrete Impulse für die Engagementpraxis vor Ort. Die Teilnahme ist kostenfrei. Weitere Informationen zur Anmeldung gibt es online unter ortenau-engagiert.de.



TGO Die Ortenaulinie
Tarifverbund Ortenau GmbH
www.ortenaulinie.de

Jetzt bestellen!
www.ortenaulinie.de/d-ticket



DEUTSCHLAND-TICKET

63,- € im Monat

Jetzt bestellen und einsteigen!

Mit dem Deutschland-Ticket der TGO im Nahverkehr mit Bus und Bahn in ganz Deutschland mobil sein!

Mehr Infos: www.ortenaulinie.de/d-ticket

Offenburg ist nicht Tokio

Was in Japan funktioniert, klappt hierzulande oft nicht: Verantwortung für den eigenen Müll tragen

SAUBERKEIT **sni** Es beginnt oft mit einer Kleinigkeit. Ein leerer Kaffeebecher, schnell entsorgt. Eine Verpackung, achtlos fallen gelassen. Vielleicht, weil der nächste Mülleimer zu weit weg ist. Vielleicht, weil der vorhandene schon überquillt. Vielleicht aber auch einfach, weil es bequem ist.

Wer durch Offenburgs Innenstadt geht, sieht die Folgen dieser kleinen Entscheidungen. Rund 111 Mülleimer stehen alleine in der Innenstadt zur Verfügung – eigentlich genug, könnte man meinen. Und doch gibt es Orte, an denen sich der Müll sichtbar sammelt: am Gifiz, am Grünen Strand im Mühlbachareal, rund um die Dreifaltigkeitskirche, am Augustaplatz oder am Platz der Verfassungsfreunde. Auch an der Georg-Monsch-Schule, beim Technischen Rathaus sowie entlang der Gaswerkstraße an den Glascontainern und in der Freiburger Straße unter der Fußgängerbrücke zeigen sich immer wieder ähnliche Bilder.

An einem dieser Orte landet eine Krähe auf dem Rand eines fast vollen Mülleimers. Mit geübten Bewegungen zieht sie eine Verpackung heraus, hackt ihn auf – und verteilt den Inhalt auf

dem Boden. Innerhalb weniger Minuten entsteht ein Durcheinander aus Papier, Plastik und Essensresten. Was zunächst wie ein tierisches Problem wirkt, ist in Wahrheit ein menschgemachtes: Überfüllte Mülleimer sind eine Einladung.

Dabei ist die Regel klar: Ist ein Mülleimer voll, soll der nächste genutzt werden – oder der Müll eben wieder mitgenommen werden. Ein Prinzip, das andernorts längst funktioniert. Ein Kollege war im Urlaub in Tokio und war verwundert: Öffentliche Mülleimer sucht man oft vergeblich – und dennoch bleiben die Straßen sauber. Die Menschen tragen Verantwortung für ihren eigenen Abfall. Zurück in Offenburg wirkt dieses Prinzip wie eine ferne Idee. Besonders deutlich wird das an Orten wie dem Grünen Strand im Mühlbachareal oder rund um die Dreifaltigkeitskirche. Hier treffen sich viele Menschen – und hinterlassen Spuren. Nicht immer sind es nur Verpackungen oder Kaffeebecher. Glascherben auf Radwegen und Straßen stellen ein wachsendes Risiko dar, ebenso wie achtlos weggeworfene Spritzen.

Ein weiteres Problem liegt oft unscheinbar am Boden: Gelbe



Fessenbacher Straße. Foto: Niedick

Säcke, abgelegt auf Baumscheiben. Was wie eine praktische Zwischenlösung wirkt, hat Konsequenzen. Die dünnen Säcke reißen schnell, Flüssigkeiten laufen aus. Nicht selten enthalten sie Reste von Reinigern oder Waschmitteln – Stoffe, die den Boden belasten und den Bäumen schaden können. Ein stilles Problem, das man nicht sofort sieht, dessen Wirkung aber langfristig spürbar ist.

Auch rund um Altkleidercontainer zeigt sich ein bekanntes Muster. Sind sie überfüllt, werden Säcke daneben abgestellt. Was ordentlich gemeint ist, wird schnell unübersichtlich – und zieht weiteren Müll an. Besonders an den bekannten Standorten entsteht so ein Eindruck von Verwahrlosung.

Und dann sind da noch die kleinen silbernen Kartuschen, die immer häufiger auftauchen – Lachgaskartuschen. Für viele sind sie ein kurzlebiger Freizeitartikel und schnell vergessen, für die Stadt hingegen ein wachsendes Entsorgungsproblem. Die Kosten für ihre fachgerechte Beseitigung sind erheblich. Was achtlos weggeworfen wird, belastet am Ende die Allgemeinheit.

Doch zwischen all diesen Bildern gibt es auch andere. Menschen, die sich bei Aktionen wie der Kreisputzete engagieren, Müll sammeln, Verantwortung übernehmen. Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die mit Handschuhen und Säcken durch Parks und Straßen ziehen. Sie räumen auf, was andere zurückgelassen haben – und setzen damit ein Zeichen.

Am Ende bleibt eine einfache Erkenntnis: Die Sauberkeit einer Stadt entscheidet sich nicht allein an der Anzahl der Mülleimer oder an der Frequenz ihrer Leerung. Sie entscheidet sich im Verhalten der Menschen, die in ihr leben.

Die Krähe am Mülleimer folgt nur ihrem Instinkt. Wir hingegen haben eine Wahl.

Messe Offenburg-Ortenau

Werde Teil unseres Teams!

Fachkraft für Veranstaltungstechnik
Ausbildungsplatz (m/w/d)

Fachkraft für Veranstaltungstechnik
in Vollzeit (m/w/d)

Jetzt bewerben!

Weitere Informationen zu unseren Stellen unter:
www.messe-offenburg.de

MESSE OFFENBURG-ORTENAU GMBH | SCHUTTERWÄLDER STR. 3
77656 OFFENBURG | FON +49 (0)781 9226-0 | INFO@MESSE-OFFENBURG.DE

Welcher Studiengang passt?

Welcher Studiengang passt zu mir? Was kann ich, was will ich? Diese Fragen stellen sich Jugendliche der Oberstufe und der Berufskollegs. Parallel zur Abiturvorbereitung heißt es, sich nach Studienmöglichkeiten, Bewerbungsfristen und Zulassungsvoraussetzungen zu erkundigen. Um Schülerinnen und Schülern die Studienwahl zu erleichtern, bieten das Wissenschaftsministerium und das Kultusministerium ein zweitägiges Entscheidungstraining BEST (Berufs- und Studienorientierungstraining) an – am 9. und 18. Juni im Berufsinformationszentrum und an der Helene-Lange-Schule in Offenburg. Konzipiert wurde das Berufs- und Studienorientierungstraining BEST von Experten der Universität Konstanz (die auch den neuen Orientierungstest

der Hochschulen des Landes entwickelt haben) in Zusammenarbeit mit erfahrenen Beratern aus Schulen, Hochschulen und den Arbeitsagenturen.

Am ersten Tag des Trainings erkunden die Schüler*innen mit Hilfe wechselnder Methoden und Arbeitsformen ihre Interessen und Fähigkeiten. In einer Intervallphase absolvieren sie den Orientierungstest, der neben persönlichen Interessen auch die individuellen Fähigkeiten erfasst und mit möglichen Studiengängen in Verbindung gebracht wird. Am zweiten Tag des Trainings werden die Ergebnisse des Orientierungstests aufgearbeitet, noch offene Fragen zur Studien- und Berufswahl beantwortet und Wege zur Entscheidungsfindung trainiert. Eine Anmeldung ist bis 29. Mai unter www.bw-best.de möglich.

Hilfe von nebenan

Ein Überblick über die Angebote der Nachbarschaftshilfe in der Kernstadt und den Ortsteilen

SOZIALES **ni** Wenn die Einkaufstasche zu schwer wird, der Weg zum Arzt beschwerlich ist oder im Alltag einfach jemand zum Reden fehlt, ist eine gute Nachbarschaft von unschätzbarem Wert. In Offenburg hat sich ein immer dichteres Netz an Hilfsangeboten gebildet, das genau dort ansetzt, wo Unterstützung gebraucht wird.

Der Grundstein für diese positive Entwicklung wurde bereits vor rund zehn Jahren gelegt: Noch bevor Lydia Schindler, Leiterin Bürgerhaftliches Engagement, ihre Stelle antrat, initiierte die Stadt, im Rahmen des Prozesses „Perspektiven der Ortschaften“, ein Projekt zur Förderung von Nachbarschaftshilfen. Mit großem Erfolg, denn in fast allen Ortsteilen bildeten sich daraufhin engagierte Nachbarschaftshilfeinitiativen.

Ob jung oder alt

Diese Entwicklung ist eng mit dem städtischen Prozess „Älter werden in Offenburg“ verknüpft. Dahinter steht ein klares Ziel: Älter werdende Menschen sollen durch gezielte Unterstützung so lange wie möglich in ihren eigenen vier Wänden wohnen bleiben können. Weil sich dieses Konzept der „Hilfe von Haus zu Haus“ in den Ortsteilen so gut bewährt hat, beschloss man, den Aufbau von Nachbarschaftshilfen auch direkt in den innerstädtischen Quartieren aktiv zu unterstützen.

Neben dem Pionier „soNet“ in Süd-Ost wurden in drei Gebieten – der Nordweststadt, in Albersbösch mit Hildboltsweier sowie in Stegermatt samt Eiserner Hand – solche Initiativen, unterstützt von Lydia Schindler und den jeweiligen Stadtteil- und Familienzentren, ins Leben gerufen oder befinden sich im Aufbau. Jede Gruppe wächst dabei in ihrem ganz eigenen Tempo. Wer mithelfen möchte, wendet sich direkt an die Nachbarschaftshilfe (www.nachbarschaftshilfen-offenburg.de) oder an das jeweilige Stadtteil- und Familienzentrum.

Wer sich in Offenburg nach diesen Angeboten erkundigt, stellt schnell fest, dass sich keine einheitliche Schablone über



Wenn Eltern krank sind, springt die Nachbarschaftshilfe ein. Foto: Niedick

die Hilfsnetzwerke legen lässt. Stattdessen hat sich eine bunte Vielfalt an Modellen entwickelt. Einige etablierte Nachbarschaftshilfen, wie etwa in Waltersweier, arbeiten als Vereine mit einer Aufwandsentschädigung für die Helfenden. Dieses Modell hat den Vorteil, dass feste, regelmäßige und teils längerfristige Einsätze besser gewährleistet werden können. Andere Gruppen wiederum, ohne Vereinsstruktur, haben sich rein auf die vorübergehende Notlagenunterstützung spezialisiert und bieten ihre Hilfe ehrenamtlich und kostenfrei an, übernehmen dafür aber keine langfristigen Verpflichtungen.

So unterschiedlich die Modelle sind, so individuell ist auch das konkrete Angebot. Was genau geleistet werden kann, hängt maßgeblich vom zeitlichen Kontingent und den Fähigkeiten der jeweiligen Mitglieder ab. Typische Aufgaben sind die Begleitung zu Arztterminen, gemeinsame Spaziergänge, die kurzzeitige Entlastung von pflegenden Angehörigen oder auch schnelle Hilfe, wenn jemand überraschend ins Krankenhaus muss und zu Hause die Blumen gegossen werden müssen.

Konkurrenzlos

Bei all dieser Hilfsbereitschaft gibt es jedoch eine eiserne Regel, auf die alle Offenburger Initiativen streng achten: Die ehrenamtliche Nachbarschaftshilfe darf niemals in Konkurrenz zu professionellen Angeboten treten. Die Unterstützung ist als kleine Stütze und nicht als Rundum-Service gedacht. Regelmäßiges Putzen

oder schwere Gartenarbeiten sind daher überall kategorisch ausgeschlossen. Die Initiativen möchten dort einspringen, wo ein Handgriff fehlt, für den man ohnehin keine Firma beauftragen würde. Wenn von „Gartenhilfe“ die Rede ist, bedeutet das im nachbarschaftlichen Kontext eher, mal beim Umtopfen einer Pflanze zur Hand zu gehen.

Trotz struktureller Unterschiede teilen die Offenburger Nachbarschaftshilfen ähnliche Erfahrungen aus der Praxis. Hans-Jürgen Eickeler, Vorsitzender des Netzwerks SoNet, und Hubert Zimmermann von der Initiative in der Nordweststadt, sind sich einig: Die größte Hürde liegt oft bei den Hilfesuchenden selbst. Es erfordert viel Überwindung, sich einzugestehen, den Alltag nicht mehr alleine zu schaffen. Wie Zimmermann beobachtet, fällt es paradoxerweise gerade älteren Menschen schwer, kostenfreie Hilfe anzunehmen, da sie niemandem zur Last fallen möchten. Gleichzeitig müssen fast alle Initiativen neue Helferinnen und Helfer gewinnen. Eickeler betont, man wolle verstärkt jüngere Generationen begeistern, da viele aktuelle Helfende selbst im Rentenalter seien. Sehr positive Erfahrungen werden vielerorts auch mit der gezielten Integration von Bürgerinnen und Bürgern mit Migrationshintergrund gemacht, die das Helfendennetzwerk durch ihr Engagement enorm bereichern.

Ehrenamtliche gesucht

Wie dynamisch und lebendig die Nachbarschaftshilfe in Offenburg ist, zeigt aktuell das

Projekt in Stegermatt. Hier wurde im vergangenen Jahr mit viel Herzblut eine neue Gruppe aufgebaut. Mit großem Erfolg: Am 17. Juli feiert die „Nachbarschaftshilfe Netz Stegermatt & Eiserner Hand“ ihren offiziellen Start. Um die vielfältigen Anfragen im Quartier künftig gut bewältigen zu können, werden jedoch noch weitere helfende Hände gesucht. Wer sich vorstellen kann, hier als Helferin oder Helfer aktiv zu werden, ist willkommen und wird gebeten, sich unverbindlich an Beate Bleyer-Hansert unter 0781/63905684 oder per E-Mail an beate.hansert@kath-offenburg.de im Stadtteil- und Familienzentrum (SFZ) Stegermatt zu wenden.

Trotz dieser positiven Entwicklungen gibt es auf der Landkarte der Offenburger Hilfsangebote noch Lücken. So existieren in den Stadtteilen Uffhofen, Stadtmitte und Nordost bislang derzeit keine ehrenamtlich aktiven Nachbarschaftshilfegruppen. Auch hier sind engagierte Bürgerinnen und Bürger gefragt: Wer Lust hat, im direkten Wohnumfeld etwas zu bewegen und beim Aufbau einer neuen Nachbarschaftshilfe mitzuwirken, ist eingeladen, die Leitungen der jeweiligen Stadtteil- und Familienzentren anzusprechen. Dort können Interessierte beim Aufbau wertvolle Unterstützung finden.

Unter www.nachbarschaftshilfen-offenburg.de finden sich Informationen zur Nachbarschaftshilfe im jeweiligen Viertel.

Die Nachbarschaftshilfen in den Stadt- und Ortsteilen Offenburgs mit Telefonnummern:

Albersbösch & Hildboltsweier: 0160/5535964
Bohlsbach: 0781/82-3110
Bühl: 0176/77163740
Elgersweier: 0151/55997452
Fessenbach: 0170/6852735
Nordwest: 0175/8106760
Rammersweier: 0171/5564657
Süd-Ost: Telefon 0781/9329211
Waltersweier: 0151/17683478
Weier: Telefon 0781/82-3250
Windschlag: 0781/82-3270
Zell-Weierbach: 0171/2087576
Zunsweier: 0160/8052135

Start für Badesaison am Gifzsee

DLRG übernimmt wieder Badeaufsicht/Regelmäßige Wasserqualitätsprüfungen/Parkneuerungen

STRANDBAD aw Noch vier Tage, dann können Gifz-Badefans wieder das Strandbad nutzen. Abhängig von der Witterung startet die Saison am Gifzsee am Freitag, 22. Mai.

„Vorausgesetzt das Wetter spielt mit, öffnet das Strandbad am 22. Mai“, freut sich Reno Beathalter, Geschäftsbereichsleiter Liegenschaften, auf die neue Saison. Für Familien, Sport- und Schwimmbegeisterte bietet das Strandbad jede Menge Aktivitäten im Wasser und an Land: eine 52 Meter lange Wasserrutsche – bei Jung und Alt gleichermaßen beliebt, einen Kinderspielplatz mit Sonnensegel sowie sechs Beachvolleyballplätze und ein Fußballfeld.

„Die Badewasserqualität des Strandbades Gifz wird durch das Landratsamt Ortenaukreis vor und während der Badesaison monatlich überprüft. In den zurückliegenden Jahren waren die Ergebnisse der Analyse immer bei 'Ausgezeichnete Qualität', informiert Beathalter. Eine rund 20.000 Quadratmeter



Naturbegeisterte finden Erholung im klaren Wasser des Gifz-Sees. Foto: TBO

große Liegewiese mit schattenspendenden Bäumen und einen 3.600 Quadratmeter großen Sandstrand finden Besuche ebenso wie Sanitäreanlagen mit Duschen und Umkleidekabinen. Picknickplätze und eine Grillstelle (vorherige Reservierung) laden zum Verweilen und Entspannen vom Alltag ein. Eine Strandbar sorgt mit kleinen Speisen und Getränken ebenfalls für das leibliche Wohl. Die DLRG verantwortet die Badeaufsicht durchgehend während der Öffnungszeiten. Diese

sind Montag bis Sonntag von 11 bis 20 Uhr, spätester Einlass ist um 18.30 Uhr. Während der Sommerferien vom 30. Juli bis 12. September ist das Bad ab 10 Uhr geöffnet. Die Preise befinden sich auf der Website des Bades: www.strandbad-gifz.de. Letzter Badetag ist Sonntag, 13. September.

Ermäßigungen erhalten Kinder, Schüler*innen, Studierende bis 27 Jahre sowie Besitzer*innen der OffenburgCard und Schwerbehinderte. Kinder unter einem Meter Körpergröße zahlen

keinen Eintritt. Die Wertkarten in Bronze, Silber und Gold mit gestaffelten Rabatten sind nicht personengebunden.

Ab Montag, 18. Mai, wird der Parkplatz am Strandbad Gifz schrankenlos via Kfz-Kennzeichenerkennung durch die Technischen Betriebe Offenburg (TBO) bewirtschaftet. Die Parkgebühren können am Kassensystem bar oder digital per App EasyPark bis zu 48 Stunden nach Ausfahrt bezahlt werden. **Tarife:** drei Stunden kostenfrei, weitere 30 Minuten einen Euro, Tagesticket maximal zwei Euro mit Badebesuch, Tagesticket maximal 15 Euro ohne Badebesuch.

OffenburgCard

Die OffenburgCard ist eine Vorteilskarte mit Angeboten in den Bereichen Kultur, Erholung und Kunst in Offenburg. Sie ist zum Preis von 39 Euro im Bürgerbüro erhältlich und berechtigt zu ermäßigten Tarifen folgender Einrichtungen: Badebereich des Freizeitbades (ohne Saunabesuche) und Strandbad Gifz sowie Städtische Galerie, Museum im Ritterhaus und Salmen. Die Gültigkeit der Karte geht über das jeweilige Kalenderjahr und endet mit dem 31.12. eines Jahres. Die Karte ist nur für Erwachsene und nur in Verbindung mit dem Personalausweis verwendbar.

Pflegestützpunkt

Der Pflegestützpunkt Ortenaukreis, Zentrale Offenburg, bietet von 9 bis 12 Uhr Außensprechstunden ohne Anmeldung an. Die Außensprechstunden finden in der kommenden Woche an folgenden Terminen statt: am Montag, 18. Mai, im Bürgerhaus Bühl, Ortsverwaltung, Bühler Straße 50; am Dienstag, 19. Mai, im Bürgerservice Gengenbach, Adlergasse 1; am Mittwoch, 20. Mai, in der Ortsverwaltung Waltersweier, Freihofstraße 1, und am Donnerstag, 21. Mai, im Bürgersaal im Alten Schulhaus Berghaupten, Rathausplatz 4. Bei Fragen: Pflegestützpunkt Ortenaukreis, Zentrale Offenburg, Telefon 0781/82-2337, -2531 oder -2593; psp-ortenaukreis@offenburg.de oder www.pflegestuetzpunkt-ortenaukreis.de.

50%
auf deine
Wallbox*

**ENERGIE FÜR
DEIN ZUHAUSE**
PV, Speicher und Wallbox –
deine Energie. Unsere Lösungen.

**E-WERK
MITTELBADEN**

*50% auf eine Wallbox beim Kauf unseres Energie-Komplettpakets. Gültig für Privatkunden.

Engagierter Tauchclub

SPORT Der Tauchclub Offenburg 1975 e.V. wurde jetzt gemeinsam mit rund 60 weiteren Vereinen im Europa-Park-Stadion des SC Freiburg für sein besonderes Engagement im Kinder- und Jugendschutz ausgezeichnet. Als einziger teilnehmender Verein aus Offenburg erhielt der Club das Schutzsiegel des Badischen Sportbundes.

Dem Schutzsiegel ging eine intensive, 18-monatige Entwicklungsphase voraus. Insbesondere Sebastian Duwe (2. Vorsitzender), Steffen Weinlich (Jugendleiter) sowie Melanie Schultz engagierten sich mit großem Einsatz in insgesamt 14 Präsenz- und Online-Schulungen sowie verschiedenen Fachkursen. Gemeinsam entwickelten sie ein umfassendes Kinder- und Jugendschutzkonzept mit zahlreichen Bausteinen. Zu den zentralen Bestandteilen des Konzepts gehören unter anderem ein Verhaltenskodex,

ein klarer Interventionsplan, die Bildung eines Schutzteams sowie weitere Maßnahmen zur Prävention und Sensibilisierung. Ziel des Vereins ist es, Kindern und Jugendlichen ein noch sichereres Umfeld zu bieten, verlässliche Ansprechpartner bereitzustellen und das Wohlbefinden aller Mitglieder nachhaltig zu stärken.

Hervorragend aufgestellt

Der SC Freiburg, die Badische Sportjugend sowie die Kooperationspartner Wendepunkt e.V. und die Kindernothilfe bescheinigen dem Tauchclub Offenburg mit der Verleihung des Schutzschildes eine hervorragende Aufstellung im Bereich Kinder- und Jugendschutz. Die offizielle Präsentation des Schutzschildes fand im Rahmen des traditionellen Anschwimmens des Vereins vergangenen Samstag am Bürgerwaldsee statt.



BM Kopp zu Besuch beim KOD

Bürgermeister Hans-Peter Kopp (3.v.r.), Fachbereichsleiterin Bürgerservice Alexa Adelman (2.v.r.) und Abteilungsleiter Bürgerbüro, Sicherheit und Ordnung Boris Klatt (1.v.r.) statteten am 7. Mai dem 6-köpfigen Team des Kommunalen Ordnungsdienstes (KOD) einen Besuch nach seinem Einzug in die Räume inmitten des Bahnhofsviertels ab. Foto: Walz

Gleiches Recht für alle



Die European Rainbow Flag weht auch vor dem Rathaus. Foto: Archiv

Am heutigen Sonntag, 17. Mai, ist IDAHOBIT, der Internationale Tag gegen Homo-, Bi-, Inter- und Transphobie. Mit dem Datum soll an den 17. Mai 1990 erinnert werden. Damals strich die Weltgesundheitsorganisation (WHO) Homosexualität aus ihrem Diagnoseschlüssel für Krankheiten. Seit 2005 wird der Tag als Aktionstag begangen. Die European Rainbow Flag ist daher vor dem Historischen Rathaus gehisst. Der Aktionstag steht im Jahr 2026 unter dem Motto „At the heart of democracy“. Die Offenburger

Gleichstellungsbeauftragte Verena Schickle sagt dazu: „Das Motto ist eine Erinnerung daran, dass wahrhaft demokratische Gesellschaften Gerechtigkeit und Freiheit für alle verankern müssen.“ Laut Antidiskriminierungsstelle des Bundes erleben queere Menschen, trotz Fortschritten in Bezug auf die rechtliche Gleichstellung in den vergangenen Jahrzehnten, nach wie vor Diskriminierung. Weltweit werden sie in vielen Ländern legal diskriminiert oder sogar verfolgt.

STRANDBAD

GIFIZSEE • OFFENBURG

ERLEBNISWELT

NATURWELT

URLAUBSWELT

STRANDBAD GIFIZ

Platanenallee 15
77656 Offenburg

☎ +49 781 9276-700

✉ info@strandbad-gifiz.de

www.strandbad-gifiz.de

ÖFFNUNGSZEITEN

Mo. – So. 11:00 – 20:00 Uhr

In den Sommerferien
(Baden-Württemberg)

Mo. – So. 10:00 – 20:00 Uhr

Badesaison
Mai – September

Wir bieten Wohnmobil-Stellplätze direkt am Strandbad.

Kurz notiert

Massariakontrolle. Am Donnerstag, 21. Mai, findet wieder eine Massaria-Kontrolle statt. Betroffen sind der Parkplatz der Sportanlage in Zunsweier, der Kronenplatz und die Hauptstraße. Der Parkplatz in Zunsweier und der Kronenplatz werden gesperrt sein, in der Hauptstraße kommt es zu einer halbseitigen Straßensperrung.

Gewölbekellerführung. In den Pfingstferien am Samstag, 30. Mai, um 10.30 Uhr lädt das Museum im Ritterhaus zu einer kostenlosen Gewölbekellerführung durch die unterirdische Stadtgeschichte Offenburgs ein. Anhand von vier typischen Kelleranlagen wird unterirdisch die Offenburger Stadtgeschichte lebendig. Die Gewölbekeller, deren Ursprünge bis ins Mittelalter reichen, lassen durch ihre Bauweise und die verschiedenen Nutzungsmöglichkeiten erahnen, wie man in einer mittelalterlichen Stadt lebte. Ein barocker Weinkeller erzählt von bürgerschaftlicher Verpflichtung für bedürftige Bürgerinnen und Bürger. Treffpunkt ist am Museum im Ritterhaus, Haupteingang, Gerichtsstraße. Eine Anmeldung bis zum Vortag, 17 Uhr, E-Mail an museum@offenburg.de oder Telefon 0781/82-2577 ist notwendig. Dieses kostenlose Angebot gilt nur für Einzelpersonen und Paare.

**Kostenlose Durstlöcher**

Die sechs Trinkstelen in der Innenstadt sind jetzt wieder in Betrieb, nachdem sie von Mitarbeitern der Technischen Betriebe Offenburg funktionstüchtig gemacht worden waren. Die Wasserspender werden nach dem Trinkwasserschutzgesetz an jedem Monatsanfang

beprob. Wer seinen Durst in den warmen Monaten löschen möchte, kann dies zweimal am Marktplatz tun, am Kesselhaus, im Rée Carré, auf dem Lindenplatz und, wie auf dem Bild zu sehen ist, am Historischen Rathaus.

Foto: Robin Sester

Nächster Blutspendetermin in Offenburg

Mit dem Frühling steigt auch die Lust auf Reisen, Ausflüge und Unternehmungen in der freien Natur. Der DRK-Blutspendedienst bittet alle, die gesund sind und sich die Zeit nehmen können, Blut zu spenden. Dass regelmäßiges Blutspenden entscheidend ist, liegt vor allem

darin, dass einige Blutbestandteile nur wenige Tage haltbar sind. Blutspenden werden täglich zur Versorgung von Patient*innen benötigt – Feiertage stellen hier keine Ausnahme dar. Nächster Termin in Offenburg ist am Mittwoch, 3. Juni, von 11 bis 16 Uhr in St. Fidelis,

Straßburger Straße 39. Termine können unter www.blutspende.de/termine gebucht werden. Grundsätzlich darf jeder gesunde Mensch ab 18 Jahren Blut spenden. Wichtig ist ein Mindestgewicht von 50 Kilogramm. Weitere Infos telefonisch kostenfrei unter 0800/1194911.

Hochschule feiert 77 Jahre Grundgesetz

HOCHSCHULE Am 23. Mai 2026 wird das Grundgesetz 77 Jahre alt. Die Verfassung sichert die freiheitliche demokratische Grundordnung und regelt die Grundrechte, die für eine Demokratie essenziell sind. Weil eine Demokratie aber vor allem von Menschen lebt, die sich an ihr beteiligen und für sie engagieren, hat Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier für die Wochen um den 23. Mai 2026 zum ersten deutschlandweiten Aktionszeitraum aufgerufen. Die Hochschule Offenburg beteiligt sich daran und lädt von Montag, 18. Mai, bis Freitag, 22. Mai, zu verschiedenen Angeboten ein. Im Anschluss an die offizielle Eröffnung durch Rektor Stephan Trahasch am Montag, 18. Mai, um 11 Uhr im Foyer des D-Gebäudes hält Marion Hermann-Malecha

dort einen Vortrag über die „Frauen in der Revolution“. Die Offenburger Museumspädagogin, die seit 30 Jahren im Museum im Ritterhaus, im Salmen und als Stadtführerin tätig ist, beleuchtet die weiblichen Einflüsse auf die Verkündung der „13 Forderungen des Volkes“. Der erste Grundrecht katalog in deutscher Sprache wurde 1847 durch die „Entschiedenen Freunde der Verfassung“ im Offenburger Salmen formuliert. Denn auch wenn Politik Mitte des 19. Jahrhunderts Männersache war und bei den „13 Forderungen des Volkes“ die Rechte der Frauen fehlen, prägten mehr Frauen, als gemeinhin gedacht die demokratische Entwicklung während der Revolution. Über die Art und Weise und darüber welche Frauen das waren, spricht

Marion Hermann-Malecha in ihrem Vortrag. Dieser wird am Donnerstag, 21. Mai, ab 12.30 Uhr noch einmal im Foyer des D-Gebäudes angeboten.

Der Weg zum Grundgesetz

Während der gesamten Woche ist im Foyer des D-Gebäudes die Leihausstellung „Der Weg zum Grundgesetz“ des Bonner Hauses der Geschichte zu sehen. Im Sommer 1948 hatte die renommierte Fotografin Erna Wagner-Helmke den Auftrag erhalten, die Arbeit des Parlamentarischen Rats zu dokumentieren. Ihre inzwischen historischen Aufnahmen zeigen nicht nur die wichtigen Meilensteine der schwierigen Verhandlungen über das Grundgesetz, sondern auch den Alltag der verfassungsrechtlichen Arbeit bis

hin zu informellen Runden in Cafés und Biergärten am Rhein. In rund 4000 im Reportagestil der 1920er-Jahre aufgenommenen Fotografien hat Wagner-Helmke mit großer Nähe die beteiligten Menschen, die Atmosphäre und den historischen Prozess eingefangen. Ihre Arbeit bietet somit einen umfassenden und lebendigen Einblick in die Entstehung der Demokratie in West-Deutschland. Ein Teil dieser Fotografien, die zum Sammlungsbestand der Stiftung Haus der Geschichte gehören, wurde zu der Leih-Ausstellung zusammengestellt, die in der Hochschule Offenburg, Badstraße 24, im Foyer des D-Gebäudes kostenfrei zu sehen ist. **Öffnungszeiten:** Montag, 11 bis 20 Uhr, Dienstag/Mittwoch, 7 bis 20 Uhr, Donnerstag, 7 bis 13.30 Uhr und Freitag, 7 bis 20 Uhr.

Kurzfristige Entspannung

Grundwasser in Baden-Württemberg

Die ergiebigen Niederschläge im Februar haben die Grundwassersituation in Baden-Württemberg vorübergehend stabilisiert. Die Grundwasserneubildung im Winterhalbjahr lag insgesamt jedoch deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt, teilt die Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (LUBW) mit.

„Die Niederschläge im Februar kamen für das Grundwasser zum richtigen Zeitpunkt“, sagt Ulrich Maurer, Präsident der LUBW. „Insgesamt lag die Grundwasserneubildung im hydrologischen Winterhalbjahr 2025/26 dennoch rund 28 Prozent unter dem Mittel der Referenzperiode 1991 bis 2020.“

Das hydrologische Winterhalbjahr umfasst die Monate November bis April. In dieser Zeit wird der größte Teil des Grundwassers neu gebildet, da wegen der niedrigeren Temperaturen deutlich weniger Wasser verdunstet als im Sommer.

Die von November 2025 bis Januar 2026 überwiegend unterdurchschnittlichen Niederschläge führten vielerorts zunächst zu rückläufigen Grundwasserständen. Erst die ergiebigen Niederschläge im Februar sorgten landesweit für deutliche Anstiege und zeitweise überdurchschnittliche Werte.

Die Erholung blieb jedoch nur von kurzer Dauer. Der trockene März und ein sehr trockener April verstärkten erneut die seit Mitte März beobachteten Rückgänge.

Zum Ende des Winterhalbjahres bewegten sich die Grundwasserstände und Quellschüttungen landesweit überwiegend im mittleren bis leicht unterdurchschnittlichen Bereich.

Die Entwicklung ist Teil eines längerfristigen Trends. Seit dem Jahr 2003 häufen sich in Baden-Württemberg Trockenperioden und hydrologische Winterhalbjahre mit unterdurchschnittlicher Grundwasserneubildung wie beispielsweise das Winterhalbjahr 2025/26. vielerorts sind daher die Grundwasserstände in den letzten Jahren zurückgegangen.

Eine sichtbare Folge: Besonders in Höhenlagen des Schwarzwalds versiegen in trockenen Sommermonaten zunehmend

einzelne Quellen. „Wir müssen uns darauf einstellen, dass die Auswirkungen des Klimawandels die Grundwasserverhältnisse in Teilen des Landes weiter verändern werden“, so Maurer. „Berechnungen der Kooperation KLIWA zeigen, dass in Baden-Württemberg künftig etwa 20 Prozent weniger Grundwasser neu gebildet werden könnte.“

KLIWA ist die Kooperation „Klimaveränderung und Konsequenzen für die Wasserwirtschaft“ der Länder Baden-Württemberg, Bayern und Rheinland-Pfalz sowie des Deutschen Wetterdienstes.

Noch zufriedenstellend

Die aktuelle Grundwassersituation in Baden-Württemberg ist derzeit noch zufriedenstellend. Mit Beginn des hydrologischen Sommerhalbjahres dürfte sich dieser rückläufige Trend aufgrund der zunehmenden Verdunstung jedoch fortsetzen. Überdurchschnittliche Niederschläge in den Sommermonaten – wie beispielsweise im Jahr 2021 – könnten die Grundwasserneubildung allerdings deutlich verbessern und eine ausgeprägte Niedrigwassersituation verhindern.

Hintergrund

Grundwassermessnetz

Für die landesweite Bewertung der quantitativen Grundwassersituation wertet die LUBW derzeit Daten von 73 repräsentativen Messstellen aus (Stand: April 2026). Alle Messwerte werden vor der Auswertung einer Plausibilitätsprüfung unterzogen.

Grundwasserentwicklung im Winter und Sommer

Grundwasser entsteht durch die Versickerung von Niederschlägen und oberirdischen Gewässern. Rund 75 Prozent der jährlichen Grundwasserneubildung entstehen im hydrologischen Winterhalbjahr von November bis April. Das Sommerhalbjahr trägt durchschnittlich nur etwa 25 Prozent dazu bei.

Die monatlich aktualisierte Grundwassersituation in Baden-Württemberg ist im Internetportal der LUBW abrufbar: LUBW – Grundwassersituation Baden-Württemberg.

Hochkarätiger Austausch

Erfolgreicher Auftakt im Flow 1986

Mit einer starken Resonanz ist jüngst die diesjährige Veranstaltungsreihe des Black Forest Sustainability Forum der Black Forest Innovation GmbH (BFI) erfolgreich gestartet. 70 Teilnehmende aus Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft folgten der Einladung zum Auftakt im Flow 1986, der sich dem Thema „Bezahlbare und saubere Energie“ widmete.

„Wir wissen längst, was zu tun ist – entscheidend ist, dass wir jetzt ins Handeln kommen“, betonte Geschäftsführer Florian Appel der BFI zur Eröffnung der Veranstaltungsreihe. Inspiriert von der Zukunftsrede „Wer wir waren“ des Publizisten Roger Willemsen wurde deutlich, wie aktuell diese Fragestellung weiterhin ist – und wie groß der Bedarf an konkreten Lösungsansätzen bleibt.

Die eingeladenen Referent*innen beleuchteten das Thema Energie aus unterschiedlichen Perspektiven und lieferten fundierte Analysen sowie praxisnahe Impulse. Zu den Mitwirkenden zählten Lars Amsbeck von der HyperHeat GmbH, Saskia Kühnhold-Pospischil vom Fraunhofer ISE, Nachhaltigkeitsberaterin Alka Celić, Wolfgang Bessler von der Hochschule Offenburg, Lukas Krämer von EDEKA Südwest sowie Dieter Sommerhalter von ITG.

Ein zentraler Gedanke zog sich durch die Diskussionen des Abends: Wir müssen es immer wieder wiederholen, damit die Leute aufwachen. Dabei wurde klar benannt, dass es nicht

an Wissen mangelt, sondern vielmehr am konsequenten Handeln. Weder neue Studien noch weitere Krisenereignisse werden ausreichen, um Veränderungen herbeizuführen – entscheidend bleibe die konkrete Umsetzung. Alle Anwesenden waren sich einig, dass Ökonomie und Ökologie längst keine Gegensätze mehr sind, sondern gemeinsam als Wachstumstreiber wirken. Im Verlauf der Veranstaltung wurde deutlich, dass erneuerbare Energien inzwischen der kostengünstigste Energiefaktor sind und damit einen klaren wirtschaftlichen Vorteil gegenüber fossilen Energieträgern darstellen. Zudem wurde erklärt, dass Elektromobilität zunehmend Wettbewerbsvorteile bietet, da die Kosten pro Kilometer deutlich unter denen von Diesel-Fahrzeugen liegen können.

Nachhaltigkeitsziele

Neben den fachlichen Impulsen bot die Veranstaltung viel Raum für intensiven Austausch und Vernetzung.

Die Reihe orientiert sich inhaltlich an den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen (SDGs) und wird im Laufe des Jahres mit weiteren Terminen fortgesetzt. Beim zweiten Black Forest Sustainability Forum am 2. Juli stehen Biodiversität, der Wald als Schlüssel für den Klimaschutz, sauberes Wasser und resiliente Ökosysteme im Mittelpunkt. Anmeldungen sind ab sofort möglich unter www.bfi-innovation.de.

AMTLICHER TEIL

ÖFFENTLICHE BEKANNTMACHUNGEN UND AUSSCHREIBUNGEN

Einladung

Die nächste Sitzung des Planungs- und Umweltausschusses der Stadt Offenburg findet am Montag, 18. Mai, um 18 Uhr im Salmen, Lange Straße 52, statt.

Tagesordnung

1. Bericht zur Baumkontrolle und Baumpflege 2025
2. Regionalplan – Teilfortschreibung Windenergie
3. Ergänzungsvorlage zur Beschlussvorlage Nr. 025/26 – «Bauturbo» gemäß § 246e Baugesetzbuch – Bericht zum neuen gesetzlichen Instrument und künftige Anwendung in Offenburg

OFFENBURG
DU MACHST DEN UNTERSCHIED

#SPURENHINTERLASSER

WIR SUCHEN SPUREN- HINTERLASSER (M/W/D)!



ALS **ASSISTENZ DER GESCHÄFTSFÜHRUNG** FÜR DIE
LANDESGARTENSCHAU OG 2032 GMBH IN VOLLZEIT (39 h/Woche)



Die Stadt Offenburg sucht im Auftrag der Landesgartenschau OG 2032 GmbH Spurenhinterlasser (m/w/d).



Die Landesgartenschau Offenburg 2032 GmbH ist eine neu gegründete GmbH zur Planung und Durchführung Landesgartenschau im Jahr 2032.

Mit Deiner Tätigkeit als Assistent*in der Geschäftsführung machst Du den Unterschied! Alles, was wir als Mitarbeiter*innen der Stadt Offenburg und ihrer Gesellschaften tun, hinterlässt Spuren bei den Einwohner*innen, für die wir arbeiten. Damit wir dies auch weiterhin tun können, suchen wir Menschen, die bereit sind, mit uns als Arbeitgeberin zusammen Spuren zu hinterlassen. Denn es macht für die Menschen, die hier leben, einen Unterschied, ob wir unseren Job machen oder eben nicht.

Hier hinterlässt Du Deine Spuren

- Du steuerst und organisierst das Geschäftsleitungsbüro eigenständig
- Dabei bereitest Du Sitzungen, Aufsichtsratstermine und Besprechungen professionell vor und nach und erstellst Beschlussvorlagen sowie Protokolle
- Zudem prüfst und bearbeitest Du Vorgänge eigenverantwortlich und bereitest fundierte Entscheidungsgrundlagen für die Geschäftsleitung auf
- Die Erstellung von Berichten, Präsentationen und Auswertungen (z. B. für Gremien, Fördermittelgeber, politische Stakeholder) gehört ebenfalls zu Deinem Aufgabenbereich
- Auch die Organisation von Veranstaltungen und offiziellen Terminen liegt in Deinem Verantwortungsbereich
- Darüber hinaus wirkst Du bei Vergabeprozessen und administrativen Verfahren unter Einhaltung vergaberechtlicher Vorgaben mit

Für uns machst Du den Unterschied, wenn Du

- eine Ausbildung als Verwaltungs-, Justiz- oder Rechtsanwaltsfachangestellte*r oder eine vergleichbare Ausbildung abgeschlossen hast und idealerweise Berufserfahrung aus einer Kommunalverwaltung mitbringst
- über mehrjährige Erfahrung in einer Assistenzfunktion auf Leitungsebene verfügst
- mit sehr guten organisatorischen Fähigkeiten und einer eigenständigen Arbeitsweise überzeugst
- eine ausgeprägte Kommunikationsfähigkeit sowie ein sicheres Auftreten mitbringst
- durch hohe Diskretion, Zuverlässigkeit und Eigeninitiative überzeugst
- idealerweise Erfahrung in der Mitarbeit an Projekten hast

So machen wir als Arbeitgeberin den Unterschied für Dich

Als Spurenhinterlasser (m/w/d) bieten wir Dir ein befristetes Arbeitsverhältnis im Rahmen der Landesgartenschau sowie eine Vielzahl attraktiver Angebote rund um Deine Beschäftigung. Dich erwartet eine verantwortungsvolle und vielseitige Tätigkeit mit Gestaltungsspielraum in einem bedeutenden Zukunftprojekt. Dabei arbeitest Du eng mit der Geschäftsführung zusammen und wirst Teil eines dynamischen, engagierten Teams. Flexible Arbeitszeiten im Rahmen der betrieblichen Möglichkeiten ermöglichen Dir eine gute Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben. Zudem erhältst Du eine leistungsgerechte Vergütung in Anlehnung an den öffentlichen Dienst (nach TVöD bis EG 8, je nach Qualifikation und Aufgabenübertragung) und profitierst von einem spannenden Projektumfeld.

Du hast Lust, gemeinsam mit uns Spuren im Leben der Offenburger*innen zu hinterlassen? Dann freuen wir uns auf Deine Online-Bewerbung bis zum **05.06.2026**.

Fragen im Vorfeld beantwortet Dir gerne unsere Spurenhinterlasserin Jutta Herrmann-Burkart, Geschäftsführung unter **Telefon 0781 82-2100**.

Werde auch Du Spurenhinterlasser (m/w/d) und bewirb Dich jetzt!

Wir setzen uns für die berufliche Gleichstellung ein. Menschen mit Schwerbehinderung bevorzugen wir bei gleicher Eignung.

karriere.offenburg.de

MACH MIT UNS
DEN UNTERSCHIED:



Gute Noten für die Hochschule

CHE-Ranking: Offenburger Einrichtung liegt deutlich über dem Durchschnitt/Digital abrufbar

HOCHSCHULE Für das aktuelle CHE-Ranking wurden die Studierenden ab dem dritten Fachsemester der Bachelor-Studiengänge Betriebswirtschaft, Wirtschaftsingenieurwesen, Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftspsychologie befragt. Diese konnten bis zu fünf Sterne für jeweils zwölf Indikatoren vergeben.

Das Ergebnis für die Studiengänge Betriebswirtschaft (4,4 bis 4,7 Sterne) und Wirtschaftsingenieurwesen (4,5 bis 4,7) lag bei allen Indikatoren deutlich über dem Durchschnitt aller untersuchten Hochschulen, in sieben beziehungsweise vier Fällen sogar um 0,5 und mehr Prozentpunkte. Wirtschaftsinformatik schnitt beim Indikator „Lern- und Arbeitsräume“ (4,2) besser ab als der Durchschnitt. In allen vier Studiengängen erhielt der Indikator „Bibliothek“ (4,1 bis 4,7) mit die meisten Sterne. Bei Betriebswirtschaft und Wirtschaftsingenieurwesen waren die Studierenden zudem mit der „Allgemeinen Studiensituation“ und der

„Studienorganisation“ (jeweils 4,7) sehr zufrieden. Dicht gefolgt bei Betriebswirtschaft vom „Lehrangebot“, der „Betreuung durch Lehrende“, der „Unterstützung im Studium“, dem „digitalen Lernen“, der „Berufs- und Praxisorientierung“ und der „Unterstützung für Auslandsaufenthalte“ beziehungsweise bei Wirtschaftsingenieurwesen vom „Lehrangebot“, der „Betreuung durch Lehrende“, der „Unterstützung im Studium“, dem „digitalen Lernen“, der „Berufs- und Praxisorientierung“, den „Räumen“, den „Lern- und Arbeitsräumen“ und den „Laboren“ (jeweils 4,6). Bei Wirtschaftsinformatik vergaben die Studierenden die meisten Sterne zudem an die Indikatoren „Studienorganisation“, „Lern- und Arbeitsräume“ (jeweils 4,2) sowie „Unterstützung im Studium“ und „Räume“ (jeweils 4,1). Zu den bestbewerteten Indikatoren bei Wirtschaftspsychologie zählten noch „Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten“ (4,1) sowie „Lehrangebot“ und „Betreuung durch Lehrende“. Beim Faktencheck „Unterstützung am

Studienanfang“ (13 beziehungsweise 14 von 16 möglichen Punkten) sowie „Kontakt zur Berufspraxis“ (jeweils 11 von 12) lagen alle vier Studiengänge in der Spitzengruppe. Betriebswirtschaft erreichte diese zudem noch beim Faktencheck „Abschlüsse in angemessener Zeit“ (89,3 Prozent).

Gute Vorbereitung

In ihren Kommentaren lobten die Betriebswirtschaft-Studierenden, dass „die Hochschule eine breite Auswahl an Lehr- und Bildungsangeboten bietet, ob studiengangbezogen oder für die persönliche Weiterentwicklung“, dass „sich sehr viel Zeit für Studierende genommen wird und sich die Professor*innen um die Studierenden kümmern“ oder dass „alles sehr gut organisiert, ausgestattet und top digitalisiert ist“. Die Wirtschaftsingenieurwesen-Studierenden hoben hervor, dass „die Lehrveranstaltungen sowie Prüfungen sehr ordentlich und strukturiert aufgebaut und die Professor*innen oder

Lehrbeauftragten sehr gut vorbereitet sind“, „dass es genug Computer mit Lehrpool und mehr als genug sehr coole Lernräume mit moderner Ausstattung gibt“ und dass bei Krankheitsfällen spontan auf Online-Vorlesungen umgestellt werden kann“. Die Wirtschaftsinformatik-Studierenden erwähnten die „kleine, aber gute Bibliothek“ und die Wirtschaftspsychologie-Studierenden betonten „die Studienorganisation ist super, am besten ist der Stundenplan, dieser wird sehr, sehr gut erstellt, ohne Wartezeiten oder längerer Pausen“.

Das CHE-Hochschulranking

Das CHE-Hochschulranking ist mit rund 120.000 befragten Studierenden seit mehr als 25 Jahren der umfassendste und detaillierteste Hochschulvergleich im deutschsprachigen Raum. Das Ranking ist ab sofort digital auf HeyStadium unter hestudium.de/ranking abrufbar. Die Ergebnisse der Studierendenbefragung zur Studiensituation allgemein werden anhand einer 5-Sterne-Skala dargestellt.

ANZEIGE



Die perfekte Lösung für Ihre Modernisierung!

Bis zu 50.000 Euro* ohne Grundbucheintrag.

*Kredit in Verbindung mit einem LBS-Bausparvertrag

Beratungsstelle Offenburg
Tel. 0781 932293
Offenburg@lbs-sued.de



Solide Fenster und Haustüren sind unser Handwerk.
Vogesenstr. 3 in Renchen · Tel. 07843 94670 · koenigfenster.de

Rückmietverkauf als Konzept für Ihre Ruhestandsplanung.

Verkauf Ihrer eigengenutzten Immobilie bei zeitgleicher Vermietung an Sie.
Ihr Wohnrecht wird im Grundbuch abgesichert.
Sofort Kapital u. Liquidität für Ihre Wünsche.
Persönliche Beratung von Experten für Ruhestandsplanung u. Immobilienverrentung.
Auch für Handwerker und Unternehmer geeignet.

KWL-Experten-GmbH, Bahnhofstr. 76 in 77746 Schutterwald. Rufen Sie uns an:

Telefon: 0781-9197304

Wir kaufen Wohnmobile + Wohnwagen
03944 - 36160 www.wm-aw.de (Fa.)

Kaufe Stand-/Wanduhren (auch defekt), Teppiche, Bilder, Möbel, Hausrat, Porzellan, Zinn, Kamera, Näh- und Schreibmaschinen, Nachlässe u.v.m.
Tel. 0171-2964194

Wochenangebot bis 22.05.2026:
Dinkelbrot und Saatenbrot je kg nur 4,40 €



KASPER'S
landgenuss

Friedenstr. 22 in Offenburg
www.obsthof-kasper.de



Jetzt. Energetisch. Modernisieren.

S-Klimaschutzplan

Investieren Sie in die Energieeffizienz! Egal ob Bestandsimmobilie oder Neubau – mit dem S-Klimaschutzplan finden Sie die passende Finanzierungslösung.

Attraktiver Zinsrabatt* bis zu 0,2 % p. a. oder Klimabonus von 250 Euro** abhängig nach Energieeffizienzklasse und Finanzierungshöhe

Staatliche Förderprogramme

Weitere Informationen erhalten Sie online unter sparkasse-offenburg.de/s-klimaschutzplan



*Zinsrabatt bei Neubaufinanzierungen mit der Energieeffizienzklasse A und A+ und bei der Finanzierung von Bestandsimmobilien bis zur Energieeffizienzklasse D.

**Kunden, die unseren Modernisierungskredit (bis max. 75.000 Euro) für die energieeffiziente Sanierung ihrer Bestandsimmobilie nutzen, erhalten von der Sparkasse einen Klimabonus in Höhe von einmalig 250 Euro.



Sparkasse
Offenburg/Ortenau